UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
DEC 14 1936

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Donnerstag, 26. November	Nr. 1580

Der Führer ehrt drei Hundertjährige.

Berlin, 27. November. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Emilie Koppe in Cottbus, der Frau Johanna Kopp in Hamburg, und der Frau Luise Dorothee Steinmetz in Eschwege aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres persönliche Glückwunschschreiben und Ehrengaben zugehen lassen.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 26. November. Der Polnische Botschafter Josef Lipski hat Berlin am 22. d. M. verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat Lubomirski die Geschäfte der Botschaft.

Ansprache Hierls in der Potsdamer Reichsschule des BdM.

Berlin, 26. November. Der Reichsarbeitsführer, Reichsleiter **Hierl**, sprach am Donnerstag in der Reichsschule des BdM. in Potsdam zu den dort versammelten Obergauführerinnen über „Die Erziehung des deutschen Mädchens im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend". In seinen Ausführungen begründete er die Notwendigkeit einer Arbeitsdienstpflicht für die deutschen Mädchen, die genau so wie die männliche Jugend zu einsatzbereiten Nationalsozialisten erzogen werden müßten. An die Obergauführerinnen richtete der Reichsarbeitsführer die Bitte, ihre ganze Aufgabe dieser Schule der Nation zu unterstützen, vor allem in der schwierigen Frage des Führerinnen-Nachwuchses.

Die Reichsreferentin des BdM., Trude **Bürkner-Mohr**, versicherte, daß gerade die Führerinnenschaft des BdM. die Gedanken des Arbeitsdienstes besahe und ihrerseits bereit sei, alles zu tun, um diese Idee zu fördern.

Alfred Rosenberg zur bolschewistischen Weltgefahr.

Berlin, 26. November. Ein Vertreter der Telegraphen-Agentur Domei in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Aeußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter **Rosenberg** hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

„Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die 3. Internationale nicht davor zurückscheut, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes zu Gunsten der Zerstörung irgend eines Staates und einer Kultur einzusetzen. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgend welche Ereignisse in eine soziale Krise geraten ist, wiederholen. Von dieser skrupellosen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich in die Politik aller Staaten einzumischen.

„Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter fadenscheinigen Vorwänden verhaftete, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Herausforderung aller Völker. Das Urteil von Nowosibirsk ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht in Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und sicher bei der ersten Möglichkeit in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der bewaffneten Einmischung Sowjetrußlands in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Auswirkung ein und derselben provokatorischen Politik."

Oskar Meßter Ehrensenator der Technischen Hochschule.

Berlin, 26. November. Die Reichsfilmkammer veranstaltete am Donnerstag in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Filmindustrie eine eindrucksvolle Ehrung für den Pionier des deutschen Films Oskar Meßter, der bekanntlich vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern konnte.

Der Präsident der Reichsfilmkammer Staatsminister a. D. Professor **Lehnich** würdigte die Verdienste Meßters auf allen Gebieten der Kinematographie und betonte, daß keines der technischen Gebiete des Films und kein Abschnitt seiner Entwicklung von Meßters richtungweisenden und vorwärtstreibenden Ideen unberührt geblieben sei. Als Zeichen der Anerkennung überreichte Professor Lehnich dem Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde. Zugleich übergab er im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels dessen Bild mit eigenhändiger Widmung und sprach Oskar Meßter die herzlichsten Glückwünsche des Ministers aus.

Der Rektor der Technischen Hochschule, Brigadeführer Professor **Dr. von Arnim,** übermittelte den Dank der Wissenschaft und vor allem der Hochschulen für die Leistungen Meßters. Meßter habe immer gute Beziehungen zur Technischen Hochschule Berlin gehabt und gute Freundschaft mit ihr gehalten. Um diese Band noch zu stärken, habe der Senat sich entschlossen, ihn zum Ehrensenator der Technischen Hochschule zu ernennen.

Der Vorsitzende der Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft **Dr. Ruhts,** gab den Glückwünschen der Filmtechnik Ausdruck.

Oskar Meßter dankte tief bewegt für alle diese Ehrungen. So wie er sein ganzes Leben dem Dienste am deutschen Film gewidmet habe, so hoffe er, auch in Zukunft seine Kräfte der Weiterentwicklung und Förderung des deutschen Filmwesens zur Verfügung stellen zu können und damit an den hohen Aufgaben mitzuarbeiten, die dem deutschen Film zum Nutzen des deutschen Volkes gestellt worden seien.

Die Tagung des Kontinentalen Reklamekongresses.

Berlin, 26. November. Der zweite Arbeitstag des Kontinentalen Reklamekongresses, der unter der Leitung des stellvertretenden Reichsfachschaftsleiters Künstler stand, begann mit einem Referat über „Rölle im Werbemittelverband". Aufstelle von Bastide-Frankreich, der plötzlich abgereist mußte, trug das Referat Alfred **Girardelos**-Paris vor.

Dann sprach Professor **Frenzel** über die „Bekämpfung des Plagiats".

Professor **Momigliano**-Italien erstattete ein Referat über „Gemeinschafts- und Staatswerbung". Seine Ausführungen wurden ergänzt von dem Direktor des italienischen Zentralinstituts für Propaganda und Nationalerziehung, Dr. **Philipps** di Paola.

Schließlich folgte ein Referat von Professor **von Zakrzewski,** dem Präsidenten des polnischen Reklameverbandes, über Zusammenarbeit der werbefachlichen Organisationen. Sein Vorschlag auf Gründung einer Werbekammer wurde von dem Vertreter Lettlands, **Ernsts,** unterstützt. Der Antrag auf Bildung eines Ausschusses zur Behandlung des Problems wurde dem Verwaltungsrat überwiesen.

Empfang der Werbesachleute durch Präsident Reichard.

Berlin, 26. November. Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor Reichard, empfing am Donnerstag nachmittag die in- und ausländischen Mitglieder des Kontinentalen Reklamekongresses im Hotel Kaiserhof.

Präsident **Reichard** gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Ausländer nach Deutschland gekommen seien, um an der Weiterentwicklung der Werbeorganisation mitzuarbeiten, die weit über die Grenzen der Länder hinausgreife und berufen sei, auch die geistigen Beziehungen zwischen den Staaten zu fördern.

Der Präsident des Ständigen Büros des Kontinentalen Reklamekongresses **Maillard**-Paris, dankte namens der ausländischen Vertreter. Sie alle seien mit hohen Erwartungen nach Deutschland gekommen. Alle ihre Erwartungen seien aber übertroffen worden durch die Gastfreundschaft der Deutschen und durch all das Schöne, das sie in Deutschland bisher gesehen hatten. Aus den vielfachen Eindrücken, die Deutschland ihnen geboten habe, würden sie für ihre eigenen Länder Nutzen ziehen.

Am Abend waren die Kongreßteilnehmer Gäste der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft.

Einheitliche Siedlerbetreuung gesichert.

Berlin, 26. November. Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat durch Erlaß vom 19. November 1936 nunmehr auch den Regierungen der Länder mitgeteilt, daß der auf Veranlassung des Reichsheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront gegründete Deutsche Siedlerbund e. V. die alleinige Vereinigung aller deutschen Heimstätten und Eigenheimsiedler ist.

Der Erlaß bestätigt auch die bisherige Unklarheit hinsichtlich der organisatorischen Zugehörigkeit und Betreuung der Eigenheimsiedler und Eigenheimbesitzer. Die Bildung eines neuen Verbandes ist nicht gestattet worden. Der Erlaß bestimmt vielmehr, daß die Eigenheimbesitzer grundsätzlich in die gesetzlich anerkannte Organisation des Hausbesitzes gehören, während die Volksgenossen, die mit dem Erwerb des Grundstücks nicht lediglich ein Wohnbedürfnis befriedigen, sondern auch Land überwiegend gartenbaumäßig nutzen, als Eigenheimsiedler in den Deutschen Siedlerbund gehören.

Auslandsblätter begrüßen Abkommen Berlin—Tokio.

Brüssel, 26. November. Das deutsch-japanische Abkommen zur Bekämpfung der Kommunistischen Internationale wird in der belgischen Presse stark beachtet, wie die hervorragende Aufmachung der Berichte in den Zeitungen zeigt. Wenn auch noch nicht viele Kommentare zu dem Abkommen vorliegen, so kann man doch schon aus den Ueberschriften und Schlagzeilen schließen, daß die Vereinbarung auch in Belgien als Ereignis von großer internationaler Tragweite angesehen wird.

So hebt der flämische **Standaard** in seinem Leitartikel hervor, daß die Unterzeichnung des Abkommens ein historisches Ereignis sei. Der Uebereinkunft dürften zweifellos noch andere Staaten beitreten.

„Die Kommunistische Internationale", schreibt das führende flämische Organ, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um die Staaten aufzulösen und die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten. Man kann Japan und Deutschland nicht Unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Ungeheuer gemeinsam zu führen. **Alle zivilisierten Länder sollten das Gleiche tun.** Zu feinen zivilisierten Blatt sollte man künftig die Treiberein der Kommunistischen Internationale dulden, denn es ist solange kein Friede zwischen den Völkern möglich, als die Kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann."

Das katholische **Brüsseler Zinglet Siecle** erkennt an, daß die Haltung der Sowjets dieses Abkommen verursacht habe. Die Bolschewisten hätten, und zwar zunächst durch das Vorgehen der Komintern und dann durch ihre kaum verhüllte Intervention in Spanien bei der ungeheuren Mehrheit der internationalen öffentlichen Meinung den Eindruck erweckt, daß sie aus freien Stücken eine Kataltrophe herbeiführen wollten.

Sofia, 26. November. Unter der Ueberschrift „Endlich" befaßt sich das angesehene hauptstädtische Blatt **Slowo** mit dem deutsch-japanischen Abkommen gegen den Kommunismus und begrüßt es als befreiende Tat. Dieses Abkommen zweier Großmächte, so heißt es in dem Artikel, sei eine Garantie hauptsächlich für die Erhaltung des Friedens in der Welt. Das Verhalten Spaniens habe gezeigt, daß dem Weltfrieden die größten Gefahren von Bolschewismus drohen. Trotz des allgemeinen Wettrüstens wünsche kein Volk den Krieg, auch nicht wegen des Besitzes strittiger Gebiete oder gar wegen des Kampfes um Kolonien.

Aus dieser Erkenntnis heraus sei es die erste Aufgabe aller Völker, im Kampf gegen die Wühltätigkeit der Dritten Internationale zusammenzustehen und sich nicht von dem Instrument der Komintern, dem falschen Friedensapostel Litwinow, Sand in die Augen streuen zu lassen. Je früher man die Schliche Moskaus durchschaue, desto besser sei es für alle Staaten.

Italien und Genf.

Paris, 26. November. Der Genfer Berichterstatter des **Intransigeant** meldet, die italienische Regierung habe in Paris und in London wissen lassen, daß Italien aus dem Völkerbund austreten würde, wenn eine Abordnung der bolschewistischen Gewaltbaber aus Valencia am 7. Dezember in Genf zu der Sitzung des Völkerbundsausschusses zugelassen werden würde, die sich mit der Reform der Völkerbundssatzungen befassen werde.

Italiens Flottenparade vor Reichsverweser von Horthy.

Neapel, 26. November. Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenschau zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers von Horthy statt, an der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20 000 Mann Besatzung teilnahmen.

Kurz vor 9 Uhr lief der Duce im selbsteuerten Motorflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo 8 Kreuzer, 14 Torpedojäger und rund 50 U-Boote Paradeaufstellung genommen hatten. Eine Stunde später brachte der Herzog den König von Italien und Kaiser von Aethiopien und den ungarischen Reichsverweser nach Neapel, das im Festschmuck prangte. 21 Salutschüsse begrüßten die Gäste. Der Herrscher und sein Gast begaben sich mit einem Motorboot an Bord des Admiralschiffes „Zara". Die Gemahlin des Reichsverwesers und die italienische Kronprinzessin gingen an Bord des Dampfers „Aurora", während zahlreiche Ehrengäste, darunter auch das Diplomatische Korps mit dem deutschen Botschafterpaar der Flottenschau an Bord des Riesendampfers „Rex" beiwohnten. Die in- und ausländischen Journalisten waren auf den einzelnen an der Parade teilnehmenden Kreuzern und Zerstörern als Gäste der italienischen Marine untergebracht.

Bei der Ausfahrt übernahm die „Zara" die Führung des Geleitmanövers. Auf der Höhe der Insel Capri begannen die Paradeübungen. Bald darauf tauchte, von Kriegsschiffen Gaeta kommend, ein zweites Geschwader auf, dessen sieben Kreuzer wiederum 21 Salutschüsse abfeuerten. Nach fünfstündiger Dauer schloß die Flottenschau mit einer Parade vor den hohen Gästen.

Der neue spanische Geschäftsträger in Rom.

Rom, 26. November. Als erster Geschäftsträger der von Italien und Deutschland anerkannten spanischen Nationalregierung ist in der italienischen Hauptstadt der frühere spanische Botschaftsrat in London, Garcia Conde, eingetroffen.

Garcia Conde, der von 1923 bis 1930 als Erster Sekretär der Spanischen Botschaft am Quirinal tätig war, gilt als ein besonderer Freund und Bewunderer des faschistischen Italien. Zum Empfang des neuen Geschäftsträgers hatten sich auf dem Bahnhof neben dem Protokollchef Zamboni im Auftrag des Außenministeriums das Personal der Spanischen Botschaft sowie zahlreiche Angehörige der spanischen Kolonie eingefunden.

Rote Gegenangriffe in Madrid zusammengebrochen.

Front vor Madrid, 26. November. Unterstützt durch Artillerie, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch erneut umfangreiche Gegenangriffe auf die Universitätsstadt und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Legionären wie immer mit starken Verlusten für die Roten abgewehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwoch nachmittag erschienen nach vierstündiger Pause auch wieder nationale Bombenflugzeuge über der Hauptstadt. Wegen des ungünstigen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge ungestört von roten Fliegern und unbeirrt durch Abwehrfeuer, ihre Bombenladungen abwerfen. Nach erfolgreicher Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele traten die nationalen Flugzeuge in musterhafter Ordnung den Rückflug an.

Nach den Aussagen von Ueberläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationszüge, deren Teilnehmer stürmisch die Uebergabe der Stadt fordern. Diese Kundgebungen können von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden.

Erfolgreiche Tätigkeit der nationalen Luftwaffe.

Salamanca, 26. November. Flugzeuge der Nationalregierung haben das Dorf Cilleruelo mit großem Erfolg bombardiert. In diesem Dorf war die Zusammenziehung starker Streitkräfte der Roten festgestellt worden. Ein nationales Luftgeschwader hat ferner die militärischen Anlagen des Hafens von Malaga mit Bomben belegt. Es wurden zahlreiche Treffer, auch auf einen sowjetrussischen Transportdampfer, beobachtet.

Zusammentritt des portugiesischen Landtags.

Lissabon, 26. November. Am Mittwoch traten der Landtag und die Korporativkammer wieder zusammen. Der Landtagspräsident wies in seiner Eröffnungsrede auf die traurigen Ereignisse im Nachbarlande und auf die großen Gefahren hin, die Portugal bedrohten. Er dankte der Regierung, die unter der zielsicheren und bewährten Führung von Ministerpräsident Salazar für das Vaterland in schweren und entscheidenden Stunden wertvolle Arbeit geleistet habe. Ganz Portugal sei in der Abwehr des Bolschewismus einig und stehe treu hinter der nationalen Regierung.

Der japanisch-sowjetrussische Grenzzwischenfall.

Tokio, 26. November. Die Agentur Domei meldet, daß bei dem Zusammenstoß bei Suifenho die japanischen Truppen 10 Tote und 7 Schwerverletzte zu beklagen hätten. Acht Japaner würden noch vermißt. Dieser Grenzzwischenfall sei der schwerste der letzten Zeit. Die Hingfing-Regierung und die Kwantung-Armee seien über diese neue provokatorische Sowjetaktion empört.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß Moskau unter Verdrehung der Tatsachen bei dem japanischen Geschäftsträger protestiert und eine Bestrafung der Schuldigen gefordert habe.

Japan macht Ernst.

Tokio, 26. November. Wie die Agentur Domei mitteilt, stehen verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten Punktes des deutsch-japanischen Abkommens in Japan nahe bevor. Es sei vor allem an eine verschärfte Ueberwachung bolschewistischer Umtriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen gedacht, wonach man sich verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten auf die linksradikalen Kreise in Japan verspricht. Man nimmt an, daß sich diese Maßnahmen auch auf Mandschukuo und die nordchinesischen Gebiete erstrecken dürften, wo eine besonders strenge Ueberwachung des Kommunismus notwendig sei.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.